Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotić Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Auswärtige Annonzen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang | Pola, Donnerstag, 5. August 1909. | Nr. 1303.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. August.

(Gemeindeangelegenheiten. Mit gestrigem Tage hat die neuernannte Giunta die von ihr auszuübenden Funktionen übernommen. Der Präsident dieses neuen Verwaltungskörpers ist Herr Dr. Vareton. Als Mitglieder wurden ernannt die Herren: Giorgio Benussi, Ettore Suppan, Vittorio Rea und aus Hallesano Herr Petris, sämtliche der nationalliberalen Partei angehörend, die Herren Oberkommissär Povisoni und Oberwerkführer Zhernotta als Vertreter der Kriegsmarine, Dr. Zuccon als jener der Kroaten und seitens der Sozialdemokraten Herr Tuntar.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm sind am 2. d. S. M. S. „Erzherzog Karl" und „Pandur" in Zante, S. M. S. „Erzherzog Friedrich" in Cefalonia und S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max" in Patras eingelaufen. — S. M. S. „Kaiserin Elisabeth" ist vorgestern in Meyako eingelaufen. Aufenthalt drei Tage. Alles wohl.

Personalverordnungen. In die Reserve wurde übersetzt: (mit 1. Juli 1909) der Marinekommissär 2 Klasse Karl Rittchen (beim Uebertritt in den Zivilstaatsdienst). Evidenz: Hafenadmiralat. Aufenthaltsort: Wien. — Ernannt werden: (mit 1. September 1909) zu provisorischen Marinelehrern an der k. u. k. Schiffsjungenschule in Sebenico: der Leutnant in der n.-a. Landwehr und Fachlehrer an der Knabenvolksschule in Friedek: Franz Roßl; der Fachlehrer und Supplent an der k. k. Uebungsschule in Marburg: Franz Fink; der Lehrer an der Volksschule in Teslic: Alfred Metlicska und der Lehrer an der Volksschule in Semlin: Stefan Marakovich. Im Sinne der Normalverordnung V. Stück ex 09, P. R./M. S. Nr. 480 ex 09, werden die provisorischen Marinelehrer Franz Roßl und Franz Fink berechtigt, die Bezeichnung „Fachlehrer" zu führen.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. Boot „Phönix": L.-Sch.-Lt. Friedrich Ritter Luschin von Ebengreuth, (als Kommandant), die Freg.-Lt. Waldemar Hahn von Hahnenbeck, Franz Nejebsy. — Auf S. M. „Unterseeboot IV": L.-S.-Lt. Lothar Leschanowsky (als Kommandant), Freg.-Lt. Rudolf Singule. — Auf S. M. S. „Vulkan": Mschbtrblt. 2. Klasse Eugen Schobert. — Zur Operationskanzlei des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinesektion: L.-Sch.-Lt. Albert Machnitsch. — Zur Torpedobootsdirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: Fregatten-Leutnant Hermann Topil. — Zum k. u. k. Marinetechnischen Komitee, Pola: Fregatten-Leutnant Josef Kuchinka (für die 3. Abteilung). — Zum k. u. k. Marinedetachement in Budapest: Freg.-Lt. Gregor Marko. — Zum k. u. k. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: L.-Sch.-Lt. Wilhelm Freiherr von Ende, Ludwig Stephan von Reißig, Ob.-Mschbtrblt. 2. Kl. Josef Tusch. — Auf S. M. Boot „Sekretär": L.-Sch.-Lt. Karl Löwe (als Kommandant).

Kundmachung. Nachlässe an der Grund- und Gebäudesteuer, dann Ermäßigung der Erwerbsteuersumme sowie des Steuerfußes für die der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen für das Jahr 1909. Auf Grund der Artikel IV bis XI des Gesetzes vom 25. Oktober 1896 R.-G.-Bl. Nr. 220 werden die obenerwähnten Steuernachlässe und Ermäßigungen für das Jahr 1909 wie folgt festgesetzt: 1. Der Nachlaß an der Grundsteuer mit 15% und an der Hauszins- und Hausklassensteuer mit Ausnahme der 5%igen Steuer vom Ertrage zeitlich steuerfreier Gebäude mit 12½% der Staatsgebühr. Dieser Nachlaß erstreckt sich jedoch nicht auf die nicht ärarischen Zuschläge, welche daher von der ganzen Staatsgebühr ohne Abzug des Nachlasses vorgeschrieben und eingehoben werden. 2. Die bereits in den Vorjahren durchgeführte Ermäßigung der Erwerbsteuerhauptsumme im Ausmaße von 25% bleibt auch für das laufende Jahr aufrecht. 3. Der Steuerfuß für die im § 100 Abs. 1 und 5 des obzitierten Gesetzes bezeichneten, der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen bleibt wie in den Vorjahren mit 10% des Reinertrages festgesetzt.

Kundmachung der k. k. küstenländischen Statthalterei vom 29. Juli 1909, betreffend das Oeffentlichkeitsrecht der städtischen Irrenanstalt in Triest und die Bewilligung der Verpflegstaxen. Im Einvernehmen mit dem Triester Landesausschusse wird die neue städtische Irrenanstalt in Triest als öffentliches Krankeninstitut erklärt und für den Zeitraum vom 4. November 1908 bis zum 31. Dezember 1909 die Bewilligung zur Einhebung folgender täglichen Verpflegstaxen erteilt, und zwar: für die I. Klasse K 12.—, für die II. Klasse K 7.—, für die III. Klasse K 2.58, bezw. für Istrianer K 2.54.

Postaviso. Die Postabfertigung an die Schiffe „Erzherzog Karl" und Pandur" wird erfolgen: Vom Postamte Wien 76 am 7. August um 7 Uhr 25 Min. früh nach Syra. Für S. M. S. „Erzherzog Friedrich" nach Keos (Zea) am 6, 7. und 8 August um 7 Uhr 25 Min. früh, am 5. August um 8 Uhr 50 Min. früh. Für S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max" nach Dedeagatsch mit dem letzten Zuge bis inklusive 9. August täglich. Vom Postamte Triest 1 für S. M. S. „Erzherzog Karl" und Pandur" nach Syra am 7. August um 8 Uhr 23 Min. früh, jene für S. M. S. „Erzherzog Friedrich" nach Keos (Zea) am 6. und 7. August um 8 Uhr 23 Min. früh, am 8. August um 10 Uhr vormittag, am 5. August um 8 Uhr 36 Min. abends, endlich jene für S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max" nach Dedeagatsch um 8 Uhr 36 Min. abends bis inklusive 9. August l. J. Voraussichtliche Ankunft in Syra am 11, in Keos am 7., 9., 10., 11., 12, in Dedeagatsch vom 5. bis 12. August täglich.

Urlaube. 8 Wochen Korv.-Kpt. Peter Ritter Risbeck von Gleichenheim (Oesterr.-Ung), 6 Wochen Stabstorpedomeister Josef Zusag (Laibach und Oesterreich-Ungarn), 28 Tage Konstruktionszeichner Johann Zuliani (Istrien), 22 Tage Marinekommissär Josef Bleiweiß (Gösting), 14 Tage L.-Sch.-Kpt. Maximus Freiherr v. Hauser (Oesterr.-Ung.), 14 Tage Mschbtrlt. Franz Masurka (Triest), 14 Tage St.-M.-W. Arnold Navratil (Oesterr.-Ung.) 14 Tage St.-Bootsmann Valerius Dukic (Oesterr.-Ung.), 6 Tage Ob.-Mschbtrlt. Josef Butschek (Fiume), 10 Tage L.-Sch.-Kpt. Rudolf Ritter von Benigni in Mäldenberg (Oesterr.-Ung.), 14 Tage L.-Sch.-Lt. Georg Pauspertl Wladyk von Drachental (Oesterreich-Ungarn).

Ein neues Amt des Generalstabes. Wie aus Wien gemeldet wird, soll demnächst ein neues Amt des Generalstabes zur Aufstellung gelangen, das hauptsächlich die Verpflegung und Unterbringung der Truppen im Kriegsfalle und andere damit in Verbindung stehende Aufgaben durchzuführen haben wird.

Militärisches. Die „Militärische Korrespondenz" schreibt aus Wien:

(Die großen französischen Manöver 1909). Für die im laufenden Jahre abzuhaltenden Armee- und Korpsmanöver wurden folgende Detailbestimmungen herausgegeben: Kommanden. Die Armee- und Korpskommanden gelangen mit dem vollen Kriegsstande zur Aufstellung. Der Mehrbedarf an Reit- und Zugpferden für diese Kommanden ist von der berittenen Truppe beizustellen. Infanterie. Die Regimenter werden aus 3 (Kolonialregimenter aus 2 oder 3) Bataillonen bestehen, die Alpenbataillone aus 4 Kompagnien. Möglichst hohe Stände. Die aufgestellten Maschinengewehrabteilungen nehmen mit den Truppenkörpern an den Manövern Teil. Alle Regimenter erhalten berittene Aufklärer; eines pro Korps 8 auf Mietpferden berittenen Reservisten als Aufklärer. Artillerie. Jedes Korps erhält eine aus 8 Gruppen à 3 fahrende Batterien bestehende Korpsartillerie, jede Division eine eben so starke Divisionsartillerie (blos die Gruppen der Kolonialartillerie bestehen aus 2 Batterien). Jede Batterie hat 4 Geschütze mit je 6 Pferden und 4 Munitionswagen mit je 4 Pferden zu bespannen. Jede Gruppe hat mindestens 225 Pferde zu zählen. Die zu dieser Standeserhöhung in Mitleidenschaft gezogenen Artillerieregimenter anderer Korps können bei den Divisions- und Brigademanövern zu Gruppen à 2 Batterien restingiert werden. Kavallerie. Die Regimenter rücken mit 4 Eskadronen aus. Die Divisionskavallerien (je 1 Eskadron) werden den Korpskavallerie-Brigaden entnommen. Die Kolonialinfanterie-Division erhält die Kavallerie vom 16. Korps. Technische Truppen. Jedes Korps und jede Infanteriedivision erhält seine organisationsgemäße Geniekompagnie, jedes Korps und jede Kavalleriedivision ein Detachement Telegraphisten. Bei den Armeemanövern werden Funkentelegraphenstationen zur Aufstellung gelangen. Sanitätsformationen gelangen bei den Korps nicht zur Aufstellung. Ueber den Raum, in dem sich die Armeemanöver abspielen werden, verlautet, daß diese zwischen den Orten Lapalisse und Gannat (zirka 50 Km. nordöstlich Clermont-Ferrand, im Bergland der Monts Forets) gewählt wurde. Am letzten Tage derselben soll, voraussichtlich in Gegenwart des Präsidenten der Republik, eine große Parade stattfinden. Von diesen Usus war man bekanntlich im Vorjahre aus Gründen der Feldmäßigkeit abgegangen.

(Ein neuartiges Bergungsschiff). Ein italienischer Ingenieur in Genua hat die Pläne für ein neuartiges Bergungsschiff für Unterseeboote ausgearbeitet. Das Schiff ist mit Pumpen und schweren Hebetakeln versehen, die bei Bergung eines Bootes dasselbe senkrecht unter den Kiel, statt auf die Schiffsseiten, wie beim deutschen Bergungsschiff Vulkan, heben, wodurch die Notwendigkeit eines doppelten Schiffkörpers entfällt. Zwei oder mehrere Brunnen, stark ausgefüttert, durchziehen die ganze Tiefe des Schiffes, durch welche eventuell zu bergende Gegenstände mittels Takel und Kranen gehoben und in die Innenräume des Schiffes gebracht werden können. Schlechtes Wetter behindert diese Arbeiten nicht, auch können auf diese Art schwerere Gewichte gehoben werden, als nach der älteren Methode, bei der die Gegenstände über die Schiffsseite geborgen wurden.

Zwistigkeiten unter den Südslaven. In einer Polemik mit dem Abgeordneten Doktor Rybar, der kürzlich behauptet hatte, der Südslavenklub hätte keinen Beschluß über den Austritt aus dem Nationalverbande gefaßt, behauptet der „Slovenski Narod" mit aller Entschiedenheit, dieser Beschluß sei in der Sitzung des Südslavenklubs vom 10. Juli gefaßt worden. Abgeordneter Dr. Rybar wurde zu dieser Sitzung telegraphisch eingeladen. Wenn er jetzt erklärt, diese Einladung nicht erhalten zu haben, so treffe diesbezüglich die Schuld seine Kanzleiangestellten, die ihm das nach Triest abgesandte Telegramm nicht nach Laibach, wohin er abgereist war, nachgesendet haben. — Das Organ des Abgeordneten Dr. Schustersitz veröffentlichte dieser Tage einen Leitartikel, in welchem die Slovenischliberalen aufgefordert werden, sich mit der slovenischen Volkspartei zusammenzuschließen und gegen die gemeinsamen Gegner geeint vorzugehen. Das Organ der Slovenischliberalen wies vorgestern dieses Ansinnen brüsk ab und betont, die slovenischen Liberalen seien wohl für ein ehrliches Zusammengehen in nationalen Sachen, sie lehnen jedoch auf das entschiedenste jede Vereinigung ab, mit der nur die klerikale Gewaltherrschaft maskiert werden soll, wie dies jetzt geschehen sei.

Vom böhmischen Landtage. Aus Prag wird gemeldet: Nach Mitteilungen, die hiesigen führenden tschechischen Politikern aus Wiener Regierungskreisen zugegangen sind, hat die Regierung beschlossen, den böhmischen Landtag zu einer dreiwöchentlichen Herbsttagung für den 27. September einzuberufen. Falls die Verhandlungen des Landtages einen ruhigen Verlauf nehmen und die Obstruktion vermieden werden wird, beabsichtigt die Regierung, den Landtag zu einer weiteren Session im Dezember dieses Jahres einzuberufen. Die Regierung wird es den beiden nationalen Lagern überlassen, ein Kompromiß betreffend die Flottmachung des böhmischen Landtages zu ermöglichen, sowie sie es auch den Landtagsparteien überläßt, für die Weitererhaltung der Arbeitsfähigkeit des Landtages zu sorgen. In Prager deutschen Kreisen ist jedoch von einer Einberufung des Landtages nichts bekannt.

Ein aufsehenerregendes Urteil in Serbien. Das „Agramer Tagblatt" veröffentlicht folgende Meldung aus Belgrad: Im Frühjahr dieses Jahres, bevor es zum Verzichte des Kronprinzen Georg auf die Thronfolge kam, wurde die Zeitung „Zwono" wegen eines Aufsatzes über den Prinzen Georg unterdrückt. Als Grund der Einstellung des Weitererscheinens wurde angegeben, daß dieser Aufsatz Beleidigungen des Prinzen Georg und seines Vaters, des Königs Peter enthalte. Das Blatt hat gegen diese Verfügung die ihm zustehenden Rechtsmittel ergriffen. In der letzten Woche erfloß die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, die diese Verfügung aufhebt. Die Begründung geschah in folgender, Aufsehen erregender Weise: Da der König dem Benehmen und der Erziehung des zukünftigen Herrschers von Serbien nicht die genügende Aufmerksamkeit gewidmet hat, obwohl er als Vater und als Herrscher und oberster Kriegsherr dem Prinzen gegenüber in erster Reihe berechtigt, ja verpflichtet gewesen wäre, ist es eine Pflicht der Untertanen, ihn darauf aufmerksam zu machen, geschehe dies nun auf dem Wege der Presse oder auf eine andere erlaubte Art und Weise. Der König oder Thronfolger, dessen Vorgehen geeignet ist, Haß im Volke zu erwecken, und der nicht die Liebe seines Volkes genießt, kann dem Lande oder dem Volke nur schaden. Es ist allgemein bekannt, daß sich der frühere Thronfolger Verschiedenes zuschulden kommen ließ, was im Interesse seiner Stellung und seines Ansehens besser unterblieben wäre. Vielleicht ist dies eine Folge seines ungezügelten Temperamentes, aber es ist doch seine Pflicht, auf sein Verhalten strenge zu achten, da ihm sonst jedes Vertrauen seines Volkes völlig verloren geht. Im Hinblicke auf diese Verhältnisse, die das Blatt besprochen hat, ist kein Anlaß zum Verbote des Blattes gewesen. Dieses Urteil erweckt ungeheures Aufsehen. Das Blatt hatte seinerzeit die Ermordung des Kammerdieners durch den Kronprinzen aufgedeckt.

Der russische Kronprinz an Knochentuberkulose erkrankt. Die Berliner „Vossische Zeitung" meldet aus Petersburg: Wie bestimmt verlautet, ist für den Zarewitsch die Villa Euphatoria an der Südküste der Krim gemietet worden, da er an Knochentuberkulose erkrankt ist und ihm ein längerer Aufenthalt im Süden verordnet wurde. Der Großfürst-Thronfolger Alexej Nikolajewitsch ist fünf Jahre alt.

Ein Streik von Gemeindebediensteten. In Aßling in Oberkrain sind sämtliche Gemeindebedienstete in den Ausstand getreten, da sie mit dem Gemeinderepräsentanten, der bis zur Wahl eines neuen Gemeindeausschusses die Geschäfte der Gemeinde besorgt, in einen Streit geraten sind.

Kroatisch-italienischer Zusammenstoß. Der Triester „Piccolo" meldet: Aus Zara kamen 400 kroatische Geistliche und Mönche, die mittels Separatdampfers, der die kroatischen Farben trug, zum eucharistischen Kongreß fuhren, in Ragusa an. Bei der Annäherung des Schiffes provozierten Italiener die ankommenden mit feindlichen Rufen und Hetzliedern. Die Italiener hatten sich in großer Zahl auf dem Molo angesammelt. Sie zischten die Priester aus. Diese warfen mit Kohlenstücken auf die Italiener, die mit Steinwürfen antworteten. Städtische Wache drängte die Menge schließlich zurück.

Neuer Roman. Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines Kriminalromans feinster Art: „Enterbt" von Richard Dallas, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Der Roman ist meisterhaft komponiert und zufolge der ganz eigenartigen Handlung, die in der wohltuendsten Weise von der Schablone des gewöhnlichen Detektivromans absticht, ganz außerordentlich spannend. Es ist kein sensationeller Schauerroman, sondern ein Werk von besonders guten literarischen Eigenschaften.

Ausflug von Pola nach Veglia, Ponte und Besca. Die Oesterreichisch-kroatische Dampfschiffahrtgesellschaft in Ponte veranstaltet am 15. August — bei günstiger Witterung und genügender Anzahl von Teilnehmern — mit dem Schnelldampfer „Kvaener" einen Ausflug von Pola nach Veglia, Ponte und Besca. — Abfahrt von Pola am 14. August um 10 Uhr abends nach Veglia, Ponte und Besca. Rückkehr von Besca am 15. August um 7 Uhr abends über Ponte und Veglia nach Pola. Tour-retourkarten 5 K per Person, Kinder bis 10 Jahre zahlen K 2·50. Die Ueberfahrt mittelst Boot nach Ponte wird separat bezahlt. Jene Personen, die an diesem Ausflug teilzunehmen gesonnen sind, werden ersucht, sich bei einem der folgenden Herren in Pola anzumelden: Philipp Barbalić, Via Sissano 3, Johann Orlić, Piazza Ninfea 1, Nicolo Dorčić, Tabakverschleiß, Via Kandler und J. M. Žić, Via Verudella 1.

Schiffsmaschinenreparaturen. (50 Figuren auf 1. Tafeln.) Der Zweck dieses Werkes, welches von Herrn Oberwerkführer Gustav Reininger verfaßt und im Kommissionsverlag der Buchdruckerei Jos. Krmpotić erschienen ist, ist die Behandlung von Fällen, die wohl nicht zu den alltäglichen gehören, jedoch ernster Natur sind und häufig genug auftreten, um eine Besprechung derselben zu rechtfertigen. Durch Vorführung von Zapfenabdrehvorrichtungen verschiedener Konstruktionen und Lehren fürs Abrichten unrunder Zapfen (bei Umgehung des Abdrehens) soll dargetan werden, wie der beteiligte Techniker eine ebenso rasche als zweckmäßige Reparatur — gegebenenfalls ohne fremde Hilfe — bewirken kann. Im zweiten Kapitel gelangen verschiedene Zylinder- und Schiebergehäuse-Ausbohrvorrichtungen zur Darstellung. Mit Rücksicht auf Bordverhältnisse gilt die Einfachheit dieser im Maßstab gezeichneten Vorrichtungen, die auch durchwegs bei stationären Maschinen anwendbar sind, als Hauptbedingung. Zum Schlusse sind einige in Amerika in jüngster Zeit mit Erfolg durchgeführte Thermitschweißungen von Maschinenteilen skizziert und kurz beschrieben.

Kinematograph „Edison." Im Kinematograph „Edison" in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Riva am Gardasee (Naturaufnahme). 2. Das Leichenbegängnis Don Carlos in Triest (gelungener 150 Meter langer Film nach der Natur aufgenommen. 3. Kunstserie Nr. 1. Jestes Tochter (aus der berühmten Tragödie von Felix Cavalotti besonders reich ausgestattes Drama). 4. Trübsale eines Zänkers (komische Szene).

Heitere Ecke. (Bauerntheater.) Im Bauerntheater zu Pradl wird „Genoveva, oder die verfolgte Unschuld" oder „Hinterlist und Mutterliebe" gegeben. Im zweiten Akte kommt der Graf auf der Jagd im Walde zu der Höhle, in der die verstoßene Genoveva haust. Die Hunde bellen wütend, und der Graf ruft in die Höhle: „Der soll außer kemmen, wos do drin ischt." Worauf die Stimme der Genoveva: „Ich kann nicht, Herr, denn ich bin nackend." Stimme von der Galerie: „Außer mit ihr, außer mit ihr." — (Ein Verhärteter.) „Hörst, Hartl, was ischt denn mit Dir, wirscht Du niemalen nit heiraten?" — „Mei' Liaber, so lang ma 's Schweinerne kiloweis kriegt, braucht ma' do' nit glei' an ganzen Fack'n kaafen!" — (Aus der „Muskete".)

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 4. August. Die Pforte läßt wahrscheinlich heute in Athen eine Note überreichen, worin mit einem Hinweise auf die Freundschaftsversicherungen des Ministerpräsidenten Rhallys und auf den Wunsch der Pforte, freundschaftliche Beziehungen mit Griechenland zu unterhalten, die Abberufung oder Außerdienststellung der griechischen Offiziere auf Kreta verlangt wird, weil ihre dortige Anwesenheit mit der Pflege gegenseitiger guter Beziehungen unvereinbar sei. Die Note dürfte auch gegen den Gebrauch der griechischen Briefmarken auf Kreta protestieren.

Saloniki, 4. August. Die Stimmung in der Kretafrage ist nun auch hier infolge der letzten Berichte aus Kreta sehr erregt. Für Samstag wird ein Monstremeeting vorbereitet, an dem auch Vertreter aller Kazas der Landgemeinden teilnehmen werden. Die türkischen Blätter werfen Hilmi Pascha Mangel an Energie vor und fordern, daß endlich von Worten zu Taten geschritten werde.

Drohungen der Jungtürken.

Saloniki, 4. August. Wie verlautet, ist in der vorgestrigen Sitzung des jungtürkischen Komitees der Beschluß gefaßt worden, daß, falls im Verlaufe von acht Tagen nach dem Samstag stattfindenden Meeting die Regierung eine befriedigende Lösung der Kretafrage nicht anzeigen könne, eine nationale Armee gebildet werden solle, um in Thessalien einzurücken.

Die Kämpfe in Marokko.

Melilla, 3. August. Maurenabteilungen haben gestern nächtlicherweise ein im Bau begriffenes Blockhaus überfallen. Eine Abteilung spanischer Infanterie vertrieb die Angreifer, wobei ein Offizier den Tod fand und vierzehn Soldaten verwundet wurden.

Paris, 4. August. Der Berichterstatter des „Matin" meldet aus Melilla: Die marokkanischen Häuptlinge haben an den Oberkommandierenden der spanischen Truppen General Marina, gleichlautende Briefe gerichtet, in denen sie ihm mitteilen, daß der Krieg sofort aufhören werde, wenn die Spanier sich auf ihr eigenes Gebiet zurückziehen würden. Eine ähnliche Botschaft ließ Buhamara an General Marina gelangen. Er erklärt sich bereit, sofort persönlich in das aufständische Gebiet zu kommen und den Frieden wiederherzustellen, wenn die Spanier das Kabylengebiet räumen würden. Die Kabylen stehen wohlgerüstet zwischen den vorgeschobenen Stellungen der Spanier und Melilla.

Neue Unruhen in Spanien.

Madrid, 4. August. Eine aus allen Waffengattungen zusammengesetzte Abteilung ging von Barcelona nach Sabadell ab, wo ernste Unruhen ausgebrochen sind.

Die Weiterfahrt des „Zeppelin II" abermals verhindert.

Frankfurt a. M., 3. August. Das Luftschiff „Zeppelin II" stieg heute um 10 Uhr 2 Minuten auf, kehrte aber nach 11 Minuten infolge Bruches des rückwärtigen Propellers zur Landungsstelle zurück.

Frankfurt a. M., 3. August. Nachdem das Luftschiff „Zeppelin II" eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, fiel der eine Flügel des rückwärtigen Propellers herab. Bald lösten sich auch die beiden anderen Flügel des Propellers und fielen zur Erde, worauf der Motor stockte. Das Luftschiff beschrieb dann, nur mit dem anderen Motor arbeitend, einen großen Bogen und kehrte zur Landungsstelle zurück. Da einzelne Bestandteile nicht zur Stelle sind, vielmehr erst aus Friedrichshafen beschafft werden müssen, kann die Weiterfahrt nicht morgen erfolgen.

Frankfurt, 3. August. Als Graf Zeppelin nach der Verankerung des Luftschiffes ausgestiegen war, wollte er mit seinem Kraftwagen in die Stadt fahren. Das Publikum stand so dicht gedrängt um den Grafen, daß er kaum in den Wagen steigen konnte. Dann trat eine neue Schwierigkeit ein. Der Boden war infolge des wolkenbruchartigen Regens derart weich geworden, daß der Kraftwagen nicht von der Stelle kam. Das Publikum griff ein und zog den Wagen unter großem Jubel weiter.

Der Zar in Frankreich.

Paris, 4. August. In dem gestern im Palais Elysée abgehaltenen Ministerrate stellte Präsident Fallières fest, daß in seinen Unterredungen mit dem Kaiser von Rußland das vollkommene Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland sowie der beiderseitige Wille zutage getreten sei, daß das Bündnis der beiden Länder zur Befestigung des Friedens beitrage.

Minister des Aeußern Pichon stellte gleichfalls fest, daß in seinen Unterredungen mit dem russischen Minister des Aeußern Iswolski sich eine vollkommene Uebereinstimmung in allen internationalen Fragen ergeben habe.

Prinz von Wales — russischer Admiral.

Cowes, 4. August. Der Prinz von Wales wurde zum Admiral der russischen Flotte ernannt.

Der Generalstreik in Schweden.

Stockholm, 4. August. Der Fachverein der Reichstelephonarbeiter hat einstimmig beschlossen, sich dem Generalstreik anzuschließen. Einzelne Kategorien dauernd angestellter Beamten des Telephonwesens werden sich dagegen an dem Streik nicht beteiligen. Die Stockholmer Milchkutscher beabsichtigen, sich der Bewegung anzuschließen. Die Milchhändler hoffen jedoch, die Milchversorgung der Hauptstadt aufrechterhalten zu können. Wie der „Dagen" erfährt, beschlossen auch die Stockholmer Kommunalarbeiter und die Beleuchtungsarbeiter sich dem Streike anzuschließen.

Malmö, 4. August. Die hiesigen Fachvereine mit Ausnahme der Straßenbahnangestellten haben beschlossen, sich dem Ausstande anzuschließen.

Die Brandkatastrophe in Japan.

Wien, 4. August. Aus Osaka meldet ein Telegramm: Durch die Feuersbrunst, die hier in der vergangenen Woche zwei Tage hindurch gewütet hat, ist der nördliche Teil der Stadt vollständig zerstört worden. Im ganzen sind 15 368 Wohnhäuser, 11 Amtsgebäude, 8 Schulen, 4 Bankgebäude und 10 Fabriken ein Raub der Flammen geworden. Europäische Firmen sind nicht betroffen. Die Ursache der großen Ausdehnung des Brandes lag in der Enge der Straßen und im Wassermangel. Tausende von Obdachlosen kampieren im Freien. Es fehlt an Lebensmitteln.

Von dem Schaden sind nur 500.000 Yen durch japanische Versicherungen gedeckt. Man befürchtet viele Insolvenzen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. August.

Allgemeine Uebersicht

Die gestern über Zentraleuropa situierte Depression ist SE-wärts abgezogen und hat das atlantische Hochdruckgebiet einen raschen Vorstoß gegen Zentraleuropa ausgeführt.

In der Monarchie mit Ausnahme des SE meist trüb und stellenweise Regen, mäßig frische Winde aus NW—NE, kühler, an der Adria im N Bora und starke Abkühlung bei trübem Wetter, im S noch heiter, schwache Brisen und sehr warm, die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Frische bis mäßig frische zuletzt flauende Bora, successive abnehmende Bewölkung, nachts sehr kühl, tagsüber wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755·9 2 Uhr nachm. 758·0
Temperatur um 7 „ „ + 19·7 2 „ „ 15·2 C
Regendefizit für Pola: 47·1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22·6.
Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

66 Nachdruck verboten

23.

Monate sind vergangen . . .

Neues Leben regt sich zwischen den Trümmern Messinas.

Auf der Piazza Mercato haben sich Geschäftsleute wieder in ihren eingestürzten Häusern zu etablieren versucht. Gottesdienst wird abgehalten in halb freigelegten Kirchen. Duftender Blumenrausch breitet sich über den weitgedehnten Friedhof mit seinen Zypressen und Marmordenkmälern. Die verwüsteten Orangen- und Zitronenhaine erblühen in neuer Pracht.

Die Seele des Messinaers ist treu und anhänglich, und von unverwüstlicher Lebenskraft. Mag der Boden, auf dem er geboren, sich treulos bewiesen haben — der Messinaer vergilt nicht Böses mit Bösem.

„Mein Messina!" sagt er noch jetzt voll Stolz und legt unermüdlich Hand an, um aus den Trümmern ein neues Messina erstehen zu lassen — ein Messina, schöner und stolzer als das gestürzte: das Messina der Zukunft.

Auch über die Schicksale unserer Helden ist es gekommen wie österliches Auferstehen.

Dolores schmerzensreiche, vom Sturm der Leidenschaften müdegehetzte Seele ruht aus von den Qualen, die ihr das irdische Dasein bereitet; sie ist vereint mit ihrem Kinde.

Dr. Röder ist mit seiner Gattin Pia nach Messina zurückgekehrt und hat unten am Kai ein Baracken-Sanatorium eröffnet, in welches als erste Patienten Bernardo Morgano und seine Tochter Clelia einzogen, um in dieser friedlichen Umgebung an Leib und Seele vollends zu gesunden.

Und Orlando?

Nach Dolores Geständnis wurde er in einer neuerlichen Verhandlung freigesprochen. Er begab sich nach Messina, wo mittlerweile aus den Trümmern seines Elternhauses eine Anzahl Wertschätze geborgen war, die man ihm als einzigen Nachkommen des Hauses Perini anstandslos aushändigte.

Mit diesem Besitz will er in der neuerwachenden Stadt ein Bankgeschäft gründen und dann Clelia als sein geliebtes Weib heimführen.

Noch wagen diese beiden jungen und doch vom Schicksal bereits so furchtbar heimgesuchten Menschenkinder kaum an ihr Glück zu glauben.

Als Orlando heute die Geliebte in Dr. Röders Sanatorium aufsucht und beide, Hand in Hand, dicht aneinandergeschmiegt, auf der kleinen, meerumspülten Terasse sitzen, da fühlen sie zum ersten Male klar und deutlich:

Ja, auch für sie wird aus den Trümmern Messinas neues Lebensglück erspriessen: ihr heißersehntes, schwer erkämpftes Lebensglück, das sie bereits für immer verloren wähnten —

Horch! . . . Flüstert es nicht dort aus den den Ruinen? Geheimnisvoll, gespenstisch, überirdisch?

Sind es die Geisterstimmen der darunter Begrabenen? Sind es die Träume und Hoffnungen der Ueberlebenden, welche gleich Lichtelfen in hellglitzernden Gewändern über das neuerwachende Messina huschen?

„Evviva das neue Messina!" schallt es aus frischen, lebensfrohen Kehlen vom Hafen herauf.

Und der gewaltige Feuerkopf Aetna mit seiner weißen Schneehaube leuchtet im hellsten Sonnenschein herunter auf die hoffnungsfrohe, zu neuem Leben erwachende Stadt.

Ende.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard Dallas.

1 Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Eines Montags im Jänner 1883 war ich des Abends verhältnismäßig spät von meiner amtlichen Tätigkeit bei der New-Yorker Staatsanwaltschaft zurückgekehrt und befand mich in meiner Wohnung im Crescentklub, um in aller Muße Toilette für das Diner zu machen, als mir ein Billett von Artur White überbracht wurde. Er bat mich darin, den Abend mit einigen gemeinschaftlichen Freunden in seiner Wohnung zuzubringen und bei ihm zu Nacht zu speisen. Er nannte die Herren — Gilbert Littell, Ned Davis und Oskar von Bult, die sich bei ihm zum Whist vor dem Souper einfinden würden. Es war dies eine Lieblingsunterhaltung von ihnen, und ich wurde gebeten, rechtzeitig zu kommen, um zuzusehen.

Ich selbst spiele nicht Karten; nicht aus sittlichen Bedenken dagegen — ich hatte als angehender Jurist schon hinreichende Erfahrungen gesammelt, um die Dinge zu nehmen, wie sie einmal liegen — sondern weil ich mich für keinerlei Spiel erwärmen kann. Ich wurde jedoch von meinen Freunden als harmloser Zuschauer betrachtet — ein seltenes Lob, wie ich erwähnen möchte — wahrscheinlich eben deswegen, weil ich mich für die Karten nicht genügend interessierte, um Rat zu erteilen oder Kritik zu üben. Es war jedoch ganz amüsant, in Whites behaglich eingerichteten Zimmern zu sitzen und seinen vortrefflichen Getränken und Zigarren zuzusprechen. Und da ich nichts besseres vor hatte, so teilte ich ihm in ein paar kurzen Zeilen mit, daß ich kommen würde, kleidete mich vollends um und begab mich in den Speisesaal hinunter. Es kam nicht häufig vor, daß ich meine Mahlzeit allein zu mir nahm; ich legte großen Wert auf das Diner, und es schien mir ohne einen gleichgesinnten Tischgenossen unvollständig, mochte es auch noch so gut zubereitet sein. Heute abend hatte ich mich jedoch länger als gewöhnlich verspätet und traf daher keinen näheren Bekannten mehr an. Selbst die Klubmitglieder, die gern jedermann bei einem guten Diner Gesellschaft leisten, waren nicht mehr frei.

Als ich den Speisesaal betrat, fand ich den Tisch, an dem ich gewöhnlich aß, für mich reserviert; auch der Kellner wartete schon auf mich.

Sie speisen heut abend allein, Herr Assessor? fragte er, als ich mich setzte; dann schlug er mir einige leichte Platten vor und entfernte sich, um das Essen zu bestellen und mir die Zeitungen zu bringen, mit deren Lektüre ich mir gewöhnlich die Zeit vertrieb, wenn ich keine Gesellschaft fand. Heut abend hatte ich jedoch keine Lust, zu lesen, sondern hing lieber meinen Gedanken an die Leute nach, die ich bei White treffen sollte. Es waren alles gute Freunde, und es ist angebracht, daß ich hier etwas von ihnen erzähle, da sie sämtlich eine mehr oder minder hervorragende Rolle in der traurigen Angelegenheit spielten, von der ich im folgenden berichten will.

Um mit dem Gastgeber zu beginnen, so war Artur White ein interessanter, liebenswürdiger junger Mann, wenn er bei guter Laune war, aber schwach und wankelmütig — ein Mensch von guter Charakteranlage, glaube ich, jedoch durch Wohlleben und Müßiggang so verweichlicht, daß er sich häufig als eingefleischten Egoisten zeigte. Er gehörte zu jener Art von Menschen, die so unselbständig und leicht zu leiten scheinen, daß andere eine Zuneigung für sie empfinden wie für einen jüngeren Bruder oder eine Frau. Er war noch jung, noch nicht dreißig Jahre alt, und da er ein vollkommen müßiges und sehr verschwenderisches Leben führte, so lag die Gefahr nahe, daß er mit einer Erbschaft von hunderttausend Dollars, die ihm vor zwei Jahren von einem Onkel hinterlassen worden war, bald fertig sein würde.

Das Vermächtnis hatte seinerzeit einiges Aufsehen erregt, da es hieß, daß für den einzigen Sohn des Verstorbenen, der in dem Testament zum Erben des Restteils eingesetzt worden war, wenig oder nichts übriggeblieben sei. Allein dieser Sohn war stets ein Taugenichts gewesen und hatte sich nie um den alten Mann gekümmert, während Artur bei ihm gewohnt, sich seiner angenommen und ihm in seinen geschäftlichen Angelegenheiten beigestanden hatte. So zuckte man denn die Schultern, und nur einige pedantische Moralprediger gefielen sich darin, auf das vierte Gebot hinzuweisen.

Wie Artur es mit seinem Gewissen vereinbaren konnte, das ganze Geld zu behalten, habe ich nie von ihm erfahren; aber jedes Opfer, glaube ich, würde einem so egoistischen Menschen schwer gefallen sein. Auf jeden Fall, mochte er nun im Recht oder Unrecht sein, machte er den denkbar ausgiebigsten Gebrauch von seinem Vermögen, und auch seine Freunde zogen gelegentlich Nutzen davon, wie die für heut abend an uns ergangene Einladung bewies.

War White der jüngste aus dem kleinen Kreise, in dessen Mitte ich den Abend zubringen sollte, so war Gilbert Littell der älteste — alt und auch welterfahren genug, um dem jungen Mann ein wertvoller Freund und Berater zu sein, wenn dieser hätte auf ihn hören oder sich durch irgend jemand in seinem rasenden Laufe hergab aufhalten lassen wollen.

Er versuchte zwar, glaube ich, mitunter, ihn zur Besinnung zu bringen, sah aber immer wieder das Nutzlose seiner Bemühungen ein und sagte in seinem ruhigen Tone, es ahne ihm, White werde sein Geld vergeudet haben, ehe noch wenige Jahre ins Land gingen. Dieser Ansicht waren wir anderen auch.

Littell war Mitglied meines Klubs und verkehrte in den besten Gesellschaftskreisen. Lange Zeit fortgesetzte, scharfe Beobachtungen — er war in den Sechzigern und hatte das Leben nach allen Richtungen hin kennen gelernt — hatten ihm manchen scharfen Einblick in den Charakter der Menschen und den inneren Zusammenhang der Dinge tun lassen, sodaß er ein unterhaltender und lehrreicher Gesellschafter war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort **4 Heller**, in jetter Schrift **8 Heller.** Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche **vor 6 Uhr abends** einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für sistierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Schwarzer Guido! Besten Dank für Sonntag fröhlich verlebte Stunden. Wiedersehen unmöglich. Abbazia. 537

Anständiges Kinderfräulein, welches Vorliebe zu Kindern hat, wird gesucht. Dauernde Stelle, gute Behandlung. Adresse in der Administration. 536

Inkassant mit Kaution oder Garanten wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 538

Suche ab 15. August möbliertes Zimmer, eventuell auch unmöbliert, mit separiertem oder Stiegeneingang. Anzufragen in der Administration. 531

Schön möbliertes Zimmer Gassenfront, ruhig, mit 15. August zu vermieten. Via Sissano 16, 1. St.

Zwei Bernhardiner, reinrassig, 8 Monate alt, preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen Via San Martino 25. 535

Rohmilchbutter! Täglich frisch. 10 Pfund-Kolli 7·36 Kronen. Zur Probe 5 Pfund-Kolli 4·76 Kronen. Wer einmal bestellt, bleibt ständige Kunde. Josefa Naglera in Tluste Nr. 91 (Oesterreich) 539

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitelius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Für Geschichtsfreunde! Prutz, Geschichte des Mittelalters, 2 Bände, statt 44 bloß 25 Mark, Hommels Geschichte Babyloniens und Assyriens, statt 20·50 nur 12 Mark. Pietschmanns Geschichte der Phönizier, statt 10·50 nur 5·75 Mark. Winters Geschichte des dreißigjährigen Krieges, statt 20·50 nur 12 Mark. Illustrierte Weltgeschichte von Manitius, 2 Bände, statt 30 nur 12 Mark. Allgemeine Geschichte der Literatur von Karpeles, 3 Bände, statt 32 nur 16 Mark. Jägers Geschichte der neuesten Zeit, 4 Bände, statt 26 nur 18 Mark. Alles neu und elegant gebunden. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Jüngere Komptoiristin

mit einiger kaufmännischen Vorbildung wird akzeptiert. Kenntnis der italienischen Sprache erwünscht.

Ein

Fräulein und ein Lehrknabe

aus besserer Familie werden akzeptiert. 4587

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Junggeflügel! Butter!

liefert franko, garantiert lebender Ankunft: 14 bis 18 fettfleischige Brathühner oder 8 bis 10 Schlachtenten zu je 12 Kronen. Gras-Kuhbutter, garantiert naturrein, 10 Pfundkolli 9 Kronen.

Schneier, Buczacz Nr. 24, Oesterreich. 4568

Sanitätsgeschäft „Histria"

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelnlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet"-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra", besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Täglich feinstes Gefrornes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4132

Vorzügliche steirische und Gumpoldskirchner Weine.

Wr.-Neustädter und Prager Selchwaren.

Frühstückstube Winhofer (nächst der Port' Aurea).

4112

Echte Diamantringe

Keine Imitation!

K 15.— K 15.—

in 14karatig. Gold gefaßt, vom k. k. Punzierungsamte geprobt. Durch Ankauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Damenringe um Kr. 15, Herrenringe um Kr. 18 zu lief.

Karl Jorgo
Juwelier und Uhrmacher
Via Sergia 21.

Alte Goldborten

sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen

4111 Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Narodni Dom), Filiale in Pisino

Wirbt Mitglieder welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

Spareinlagen werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen $4^1/_2$ % Netto-Verzinsung übernommen. Solche Einlagen können bis 1000 K prompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen 8tägige Kündigung behoben werden.

Darlehen (Vorschüsse) auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

Amtsstunden täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Anfragen und Auskünfte werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann bereitwilligst erteilt.

Acht erste Preise.

Patentiert.

Staatspreis.

Tetra

-Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiss saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4437 Acht erste Preise.

Patentiert. Staatspreis. Patentiert.

Manöverkarten

auf Leinwand für Taschenformat gespannt, und zwar:

1. Fiume und Delnice (Zone 24 Col. XI),
2. Veglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann im Massstab 1:200.000 nachstehende Karten:
Zeng, Kostajnica, Brod, Ragusa, Spalato, Zara, Banjaluka, Zwornik, Mostar, Travnik, Sarajevo, Plevlje, Scutari, Mitrowitza, Hofgastein, Kufstein, Glarus, Innsbruck, Brunek, Trient, Budweis, Pilsen, Wien, Prag, Eger, Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz, St. Pölten, Passau, Dresden, Chur, München, Florenz, Sondrio, Corno, Belluno, Mailand, Mantua, Verona und Venedig.

Zu haben in der

Buchdruckerei J. Krmpotić,
Pola, Piazza Carli 1.

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, **ff Pickerer Burgunder,** kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4485 **Burget.**

Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

Franklin
Germania
Hammond
Hartford
Ideal
Jewett I und II
Knoch
Manhattan
Munson
National
New Century
Oliver
Pittsburg
Reming Shol
Remington
Sm. Premier
Underwood

J. Krmpotić,
Piazza Carli 1.

K. k. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,
Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
Eskompte von Wechseln.
Gewährung von Baukrediten.
Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluß der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstaltsfiliale in Pola auf.

4208